

Adventspredigt über Römer 15:4-13 (Supplement)

(Leider war die Audioaufnahme der 1. Adventspredigt unvollständig. Daher eine Zusammenfassung des letzten Teils)

Kennt ihr Corrie Ten Boom, die Niederländerin, die während des Zweiten Weltkriegs in einem deutschen Gefangenenlager schwer gelitten hatte und ihre Schwester dort unter der schlechten Behandlung sterben sah? Sie wurde später von einem der Wächter, der sie so brutal behandelt hatte, zur Rede gestellt. Er erzählte ihr, dass er Christ geworden war, und bat sie um Vergebung.

Ehrlich gesagt, Ihm zu vergeben, schien ihr im ersten Moment unmöglich, aber mit der Hilfe Christi tat sie es, und so verband ein von Gott gegebener Geist der Einheit zwei Menschen, deren Versöhnung menschlich gesehen unvorstellbar schien.

Und Gott hat ihr missionieren in der Nachkriegszeit gewaltig gesegnet, Nicht nur in Deutschland ...

Nur ein Beispiel. Aber es verdeutlicht, wie Gottes Plan, Entfremdeten zu vereinen, unter Menschen, die Christus nachfolgen, verwirklicht werden soll.

Und wozu? "Damit ihr mit einem Herzen und einem Mund Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus"(Vers 6). Auch darum haben wir dieses Jahr an den Adventssonntagen eine Vesper voll von Liedern und Gesänge.

Ich komme zu einem Schluss.

Paulus gibt uns zwei Hinweise, wie wir uns im Advent auf Weihnachten vorbereiten können. 1) Er lädt uns ein, gründlicher im Alten Testament nachzulesen. Und 2) er ermahnt uns, einander offen anzunehmen.

Solche Einladungen und Ermahnungen können natürlich auch belasten. Zum Beispiel die, die es in der Hektik der kommenden Tage nicht schaffen, biblische Texte zu lesen und in Ruhe zu bedenken.

Oder die, deren Versuche, für Frieden und Versöhnung zu werben, von bösen Menschen rüde abgewiesen werden. Solchen Menschen hat Paulus den Beginn unseres Textes ins Stammbuch geschrieben.

Und den will ich zum Schluss noch einmal zitieren. „Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr untereinander einträchtig gesinnt seid, Christus Jesus gemäß“ (Vers 5).

Das sind doch herrliche Adventswünsche! Unser Gott ist ein Gott der Geduld und des Trostes. Natürlich auch der Geduld im Umgang mit den Bergen von Lebkuchen und mit dem unerträglichen Gedudel in Kaufhäusern und auf Weihnachtsmärkten, aber eben auch Trost für die Einsamen, die Kranken, die Traurigen und die Verletzten. Wir müssen nicht verzweifelt lesen oder hastig nach Einmütigkeit suchen, sondern sollen all dies in diesen Tagen vom Gottes Barmherzigkeit geschenkt bekommen.

Spätestens zu Weihnachten! Amen.